

Geibel, Emanuel: Wenn sich zwei Herzen scheiden (1833)

1 Wenn sich zwei Herzen scheiden,
2 Die sich dereinst geliebt,
3 Das ist ein großes Leiden,
4 Wie's größres nimmer gibt.
5 Es klingt das Wort so traurig gar:
6 Fahr wohl, fahr wohl auf immerdar!
7 Wenn sich zwei Herzen scheiden,
8 Die sich dereinst geliebt.

9 Als ich zuerst empfunden,
10 Daß Liebe brechen mag,
11 Mir war's, als sei verschwunden
12 Die Sonn' am hellen Tag.
13 Mir klang's im Ohre wunderbar:
14 Fahr wohl, fahr wohl auf immerdar,
15 Da ich zuerst empfunden,
16 Daß Liebe brechen mag.

17 Mein Frühling ging zur Rüste,
18 Ich weiß es wohl warum;
19 Die Lippe, die mich küßte,
20 Ist worden kühl und stumm.
21 Das eine Wort nur sprach sie klar:
22 Fahr wohl, fahr wohl auf immerdar!
23 Mein Frühling ging zur Rüste,
24 Ich weiß es wohl warum.

(Textopus: Wenn sich zwei Herzen scheiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61161>)